

EVANGELISCHLEBEN IN BADEN



”

Dein Wort
ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht
auf meinem *Wege*.

Psalm 119,105

THEMA: „DER WEG –
AUFBRUCH, VERÄNDERUNG,
ENTSCHEIDUNGEN“

NEUE WEGE FÜR DIE
GEWÄHLTE BISCHÖFIN
CORNELIA RICHTER

Raiffeisenbank
Region Baden



Jetzt bis zu
120 EURO
BONUS
JÄHRLICH

DAS KONTO MIT DEM EXTRA

MEIN
BONUS
KONTO

www.rbbaden.at

AN-GEDACHT: Weg ohne Wiederkehr	6
„GOTT SEGNE DEINEN WEG“: Der Weg als christliches Symbol Aus Worten können Wege werden (auch in der Trauer) Buchtipps: „Es gibt so viel, was man nicht muss.“	6
EVANGELISCHE KIRCHE ÖSTERREICH: Die neu gewählte Bischöfin Cornelia Richter: „Die Freude, auf Menschen zuzugehen“	10
GEHÖRT & GESEHEN: Father and Son	12
EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN: Friedrich Wüste (1819 – 1897)	13
GEMEINDE-JUGEND: Die bunte Kinderseite	14
GEMEINDELEBEN: 35 Jahre miteinander unterwegs Sie sind nicht allein!	16
FREUD & LEID: Beerdigungen	20
TERMINE: Gottesdienste und Veranstaltungen	22
KONTAKT: Kreise, Unser Team	26



© Pixabay

Wegkreuzung

Deine Weichen sind gelegt -
so auch meine.
Das, was uns bewegt,
trifft nicht immer beide.

Kreuzen unsre Wege sich -
wir entscheiden,
ob wir weiter nur
bei unsren Weichen
bleiben.

Ein Gedicht von „Farbensucher“

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Weg ist mehr als eine Strecke zwischen zwei Punkten. Er ist ein Symbol für Aufbruch, Veränderung und die vielen Entscheidungen, die wir treffen müssen. Jeder Mensch ist auf einem Weg unterwegs – manchmal klar ausgeschildert, manchmal verworren, oft voller Umwege. Und immer wieder suchen Menschen daher den Rat von anderen Menschen, die dann die richtigen Worte im richtigen Augenblick finden müssen. Und da es wohl keinen „richtigen“ Weg für alle gibt, kann der Ratschlag eines anderen Menschen oft auch irreführend sein.

Mit der neuen Bischöfin, die im Jänner 2026 antreten wird, beginnt in der Evangelischen Kirche in Österreich ein neuer Weg. Zugleich endet für die Evangelische Pfarrgemeinde in Baden der Weg mit Karin Inhof. Zumindest wird das Angestelltenverhältnis einvernehmlich aufgelöst. Dabei wird ja deutlich: Wege verbinden uns nicht nur mit Orten, sondern auch miteinander. Denn wer unterwegs ist, begegnet anderen.

Jesus Christus sagt von sich selbst: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Johannes 14,6) – Ein Satz, der daran erinnert, dass unser Weg nicht in der Irre endet. Es ist ein Weg, der zum Ziel führt. Man muss daher nicht alles allein planen, nicht jeden Stein im Voraus kennen. Es genügt, dem zu vertrauen, der selbst den Weg gegangen ist: Jesus, der uns vorangeht, uns begleitet und trägt. Sind das nicht alles Floskeln? Ja, wenn sie uns als lebensfern erscheinen. Nein – es sind keine Floskeln, wenn wir diese Sätze selbst als tragend erleben können. Diese Ausgabe möchte dazu beitragen, dass Sie Ihren Weg finden.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei all jenen, die einen Beitrag zu dieser Ausgabe geliefert haben. Und es wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Freude mit dieser Ausgabe und gute Anregungen.

Gott segne Deinen Weg!

Im Namen des Redaktionsteams (Dr. Irene Bichler, Wieland Curdt, Martina Frühbeck und Dr. Eva Thal).

Ihr Pfarrer
Wieland Curdt



© Privat

Weg ohne Wiederkehr



Es ist der Lebensweg. Den eigenen Lebensweg kann niemand zurückgehen. Hinter dieser Scherzfrage steckt eine tiefe Wahrheit. Keiner von uns kann seine Vergangenheit ungeschehen machen. Keiner kann irgendwo in einer schöneren Gegend oder irgendwann in früherer Zeit noch einmal neu anfangen. Das wäre manchmal schön, das Gute wiederholen, das Schlechtmachte verbessern zu können. Davon träumen wir manchmal: „Wenn ich damals doch das Wort nicht gesagt hätte. Wenn ich doch nicht geschwiegen, sondern geredet hätte!“ Jammern bringt nichts. Aber im Glauben werden wir ermutigt, bewusst mit unserer Vergangenheit zu leben, um aus Fehlern zu lernen. An welche Fehler denken Sie?

Welchen Weg kann keiner zurückgehen? Diese Scherzfrage wurde mir mal gestellt. Welchen Weg kann keiner zurückgehen? Ich überlegte: Eine Sackgasse? Eine Einbahnstraße? Nein. Alles falsch.

Jesus Christus erinnert uns an das Neue, an die Gegenwart, die es zu leben gilt. Die Schuld, die Fehler? Sie sind vergeben bei Gott. Es gibt kein zurück. Und es braucht kein zurück. Dafür ist das Heute da!

Pfarrer Wieland Curdt

Der Weg als christliches Symbol

Jesus Christus spricht:

„Ich bin der Weg ...“

Allerdings kann man mit „Weg“ auch andere Symbole verbinden. Gemeindeglieder haben Bilder zum Thema „Weg“ gemacht und ihre Gedanken dazu geäußert:

„Viele Wege führen zu Gott, einer über die Berge!“

Reinhold Stecher

Zitat ausgewählt von Karin Klettenhofer

„Manchmal weiß man nicht wohin einen ein Weg führt – man muss ihn erst gehen, um es herauszufinden!“

Roland Klettenhofer



Aus Worten können Wege werden (auch in der Trauer)

„Aus Worten können Wege werden“ – so lautet mal ein Slogan der Telefonseelsorge. Dies gilt insbesondere für Trauerprozesse. Gerade im November werden wir durch Allerseelen und den Ewigkeitssonntag insbesondere an Menschen erinnert, die wir verloren haben. Was soll man Menschen sagen, die unter dem Verlust von Angehörigen leiden? Wie soll bzw. kann man sie trösten? Jeder Mensch trauert und empfindet anders. Vor diesem Hintergrund gibt es auch nicht die ideale Methode zur Trauerbewältigung. Trauer ist eine individuell zu gestaltende seelische Bewegung, durch die Menschen lernen, mit dem Verlust zu leben. Sie ist ein extrem wichtiger Prozess, für den sich niemand schämen sollte. Im Gegenteil: „Trauer ist die Lösung, nicht das Problem.“ (Chris Paul)

Sätze wie „Das wird schon wieder!“ oder „Das ist doch nicht so schlimm!“ können dabei sehr verletzend sein. Für den Betroffenen ist die Situation schlimm und er kann in diesem Moment auch nicht sehen, dass es „vielleicht mal wieder wird!“ Auch der Satz „Ich kann Dich verstehen!“ löst möglicherweise Unverständnis aus, weil sich der Betroffene nicht verstanden fühlt. Grundsätzlich helfen Aussagen wie: „Ich bin für Dich da!“

In der Regel braucht es nach dem Tod eines geliebten Menschen Struktur, Orientierung und möglicherweise auch körperliche Stabilisierung. „Wie komme ich zur Ruhe? Wie überstehe ich das alles?“ In den ersten Wochen kann es um das reine Überleben gehen – von Tag zu Tag. Jeder Mensch kann hier helfend und unterstützend tätig sein und damit auch als Trauerbegleiter zur Seite stehen. Nach meiner Erfahrung ist es wichtig, auf Trauernde aktiv zuzugehen und nicht zu warten, bis sich diese melden. Oft fehlt ihnen auch die Kraft dafür. Die Übernahme von ganz einfachen Tätigkeiten wie Einkaufen oder Essen vor die Tür stellen kann eine große Entlastung sein. Auch unsere Diakonie-Beauftragte Dr. Eva Thal steht hier für Gespräche und praktische Hilfe zur Verfügung. Gleichzeitig gilt es natürlich zu akzeptieren, wenn jemand nicht sprechen bzw. keine Hilfe in Anspruch nehmen möchte.

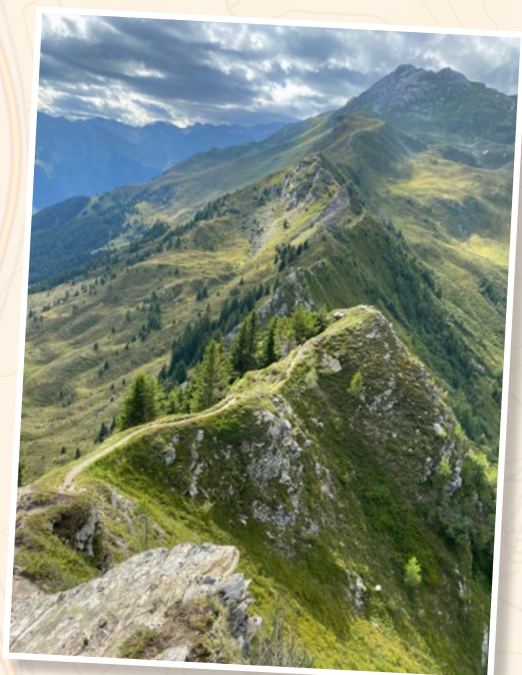
Möglicherweise kann auch ein gemeinsames Gebet viel Entlastung schaffen. Mich persönlich begleiten jeden Tag viele Bibelsprüche. Sie gehen durch meine Gedanken und lassen sich (mehr oder weniger) auf meiner Seele nieder. Ich spüre, wie gut mir das tut. Denn aus „Worten können Wege werden“.

Pfarrer Wieland Curdt

„Beim Thema ‚Weg‘ habe ich gleich an dieses Bild denken müssen. Das ist ein Weg in Südtirol in der Nähe von Sterzing – da waren wir (die ganze Familie) bei relativ starkem Wind auf diesem Grat unterwegs und ich kann mich erinnern, ein wenig Sorge gehabt zu haben, dass niemandem von uns ein Fehltritt passiert. Es war aber alles gut.

Da habe ich mich, wie so oft in meinem Leben zuvor geborgen und behütet gefühlt.“

Benedikt Unger





Bibel Wanderweg in Stainach

„ Auf Anregung einer guten Freundin bin ich im Juni in der Steiermark einen Bibel-Wanderweg gegangen. Vom Ausgangspunkt durch Wald und Wiese, unterwegs vorbei an Tafeln mit Psalmen und Bibelsprüchen bis zum Endpunkt, der Ruine beziehungsweise den Grundmauern einer in der Gegenreformation zerstörten evangelischen Kirche. Ich konnte über die Wunder der Schöpfung staunen und mich dabei auf die Bibel und ihre Botschaft einlassen. Was für ein wunderschönes berührendes Ferienerlebnis !

Dr. Eva Thal

© Fotos: Privat



Unsere Wege kreuzen sich

„ Unsere Wege kreuzen sich
Was hat uns zusammengeführt?
Ein Stück Weg gehen wir zusammen
Dann trennen sich die Wege wieder.

Wohin du gehst?
Ich weiß es nicht genau
Nur eines steht fest:
Wir können nicht weiter zusammen gehen.

Dein Weg ist nicht meiner
Mein Weg ist nicht der deine
Doch ich vergesse dich nicht
Ob wir uns wiedersehen?

Ein Gedicht von Michael Metzger
ausgewählt von Dr. Irene Bichler



© Foto: Pixabay

BUCHTIPP: „ES GIBT SO VIEL, WAS MAN NICHT MUSS.“

Von der Einfachheit des Lebens, des Glaubens und der Liebe

Thomas Sjödin, Stiftung Christliche Medien, 6. Auflage 2025, aus dem Schwedischen von Hanna Schott., ISBN: 978-3-417-26854-6 | € 21,50 (Gebundenes Buch)



Thomas Sjödin, geboren 1959, ist ein schwedischer Schriftsteller und Pfarrer. Seit 1985 schreibt er Kolumnen für mehrere schwedische Zeitungen.

Im Vorwort zu diesem Buch berichtet der Autor, dass in seinen Texten drei Themen immer wieder auftauchen.

Das erste war titelgebend für dieses Buch: der Kampf mit all dem, was wir „müssen“, besser gesagt: mit all dem, was übertriebene Forderungen an uns stellt. Dabei gehe es ihm darum, die Wichtigkeit des Sortierens zu zeigen, das eine Grundfertigkeit unseres Lebens sein sollte. Das Leben ernst zu nehmen und unsere Verantwortung wahrzunehmen, bedeutet, dass wir jedes unnötige Muss aussortieren, weil es unser Leben belastet, statt Platz, Kraft und Licht für das Liebes-Muss zu lassen.

Das zweite Thema, das alle seine Kolumnen durchzieht, ist der Glaube als tragende Kraft, denn der Glaube findet sich in jedem Kapitel unseres Lebens. Einen Glauben ohne Anforderungen hält er immer schon für einen Mythos. Der Kampf – und den gibt es tatsächlich – besteht unter anderem darin, sich allen Kräften entgegen zu stemmen, die den Glauben auf Fragen des Lebensstils oder der Moral begrenzen wollen, statt dem Befreienden und der Kraft des Glaubens Raum zu geben. Auch im Umfeld des Glaubens gibt es vieles, was man nicht muss.

„Das Leben, das man führen möchte, ertrinkt in dem Leben, zu dem man sich gezwungen sieht, und meines Erachtens gibt es nur einen Weg zurück: regelmäßige Momente der Stille und des Nachdenkens.“

Das dritte Thema ist die Liebe. Das lieben, was ist. So, wie es ist. Das Staunen darüber, dass solch eine Liebe niemals stillsteht. Sie treibt unser Leben voran, rückblickend ist sie Voraussetzung für alles Wachstum und jede Veränderung, die wir auf unserem Weg erlebt haben. Es geht um den Versuch, Worte für das zu finden, was wir schon wissen, worüber wir aber nicht nachgedacht haben. Dieses Buch enthält 77 solcher Versuche.

Besonders erwähnen möchte ich ein Kapitel über Thomas Merton, einem bekannten Trappistenmönch, der in sein Tagebuch schrieb: „Das aktive Leben kann gleichzeitig das passivste Leben sein; man wird ganz einfach mitgezogen, getragen, herumgeworfen, fortbewegt“. Dazu meint Sjödin, dass wir viele sind, die genau an diesem Punkt auch heute kämpfen: Kontakte, Meinungen, Probleme, Forderungen und Bedürfnisse sind zu einer Flut angewachsen, die so schnell steigt, dass man nichts Anderes schafft, als auf das Allerdringlichste zu reagieren, um nicht ganz unterzugehen. Weitsicht und Orientierung gehe in den tausend Kleinigkeiten unter. Das Leben, das man führen möchte, ertrinkt in dem Leben, zu dem man sich gezwungen sieht, und meines Erachtens gibt es nur einen Weg zurück: regelmäßige Momente der Stille und des Nachdenkens.

(Dieses Buch wurde ausgewählt und empfohlen an alle, die mehr über dieses Thema erfahren wollen, von

*Dr. Irene Bichler,
Mitglied in der Gemeindevertretung)*



DIE NEU GEWÄHLTE BISCHÖFIN CORNELIA RICHTER: „DIE FREUDE, AUF MENSCHEN ZUZUGEHEN“



Cornelia Richter nach der Wahl zur Bischöfin mit dem amtierenden Bischof Michael Chalupka

© epd Uschmann

Mit Cornelia Richter bekommt die Evangelisch-lutherische Kirche in Österreich erstmals in ihrer Geschichte eine Bischöfin. Nach der Wahl von Synodenpräsidentin Ingrid Monjencs letztes Jahr und der Wahl von Andrea Mattioli zur zukünftigen Superintendentin in Kärnten/Osttirol wurde damit neuerlich eine Frau in ein hohes kirchliches Leitungsamt gewählt. Ihr Amt als Bischöfin wird Richter am 1. Jänner 2026 antreten.

KIRCHE MIT HOHEM POTENTIAL

Bei ihrer Präsentation vor den Synodalen, zahlreichen Gästen und der Presse verwies Richter auf die drei Aufgaben des Bischofsamtes: „Es ist ein geistliches, ein kommunikatives und ein repräsentatives Amt.“ Geistlich betrachtet „sind wir dazu aufgerufen, die Kirche Jesu Christi zu leben, das Evangelium in traditionellen und neuen Formen zu verkündigen und alles zusammen in unserer Gegenwart mutig und fröhlich zu vertreten“. Dafür stehe sie von Herzen ein, und zwar quer durch alle Frömmigkeits- und Gemeindetypen. Denn nur „wenn sich alle Stimmen zu einem Chor zusammenfinden, verkündigen wir das Evangelium in seiner ganzen Vielfalt“.

Zweitens sei das Bischofsamt ein kommunikatives Leitungsamt, „in dem es auf Teamfähigkeit, Konfliktmanagement und auf eine offene und ehrliche Transparenz ankommt“. In diesem Zusammenhang meinte Richter: „Ich persönlich bin davon überzeugt, dass diese Kirche eine Zukunft hat.“ Christentum dürfe sich nie auf Zahlen reduzieren, „schon gar nicht, weil mit Karfreitag und dem Kreuzestod Jesu zuerst einmal alles aus war. Aber dann ist wundersamerweise nicht alles aus gewesen.“ Aus dieser Osterbotschaft heraus lebe das Christentum. Wenn also auch die Mitgliedszahlen zurückgehen, „ist es unsere Aufgabe, die Stimme des evangelischen Christentums als eine markante Stimme in unserer Gesellschaft laut werden zu lassen“.

Schließlich sei das Bischofsamt repräsentativ: „Man muss verhandlungs- und parkettsicher sein im Umgang mit Politik, Wirtschaft, Recht und Kultur“, sagte Richter. Vor allem aber „braucht es in all dem die Freude, auf Menschen zuzugehen, mit ihnen sprechen zu wollen, zuhören zu können, Probleme zu verstehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Wo es gut läuft, was Sorgen bereitet, wo es Potential vor Ort gibt, wo es Hilfestellung aus Wien braucht – und umgekehrt, wo Wien nur lästig ist.“ Als Bischöfin wolle sie alle Gemeinden in Österreich besuchen. „Denn wir müssen die Dinge vor Ort angehen: Jede Gemeinde ist anders, und was für die einen passt, passt für die anderen nicht.“

Warum sie dazu bereit sei, für diese Kirche eine hoch dotierte Professur an einer Universität aufzugeben? „Weil ich davon überzeugt bin, dass diese Kirche ein hohes Potential hat: Sie ist klein, überschaubar, erfahren in der Diaspora, freundlich und religiös vielstimmig.“



ALS ERSTE FRAU SCHON IN VIELEN ÄMTERN

Angesprochen auf die Tatsache, dass sie zur ersten Bischöfin gewählt wurde, meinte Richter in der ORF-Sendung „Orientierung“: „Als Frau ist es für mich gar nicht so besonders, weil ich schon in einigen Ämtern die erste Frau war“. Zum Thema Mitgliederschwund in der Kirche verwies Richter in der Sendung auf den allgemeinen großen Wandel, der sich auch in anderen Bereichen der Gesellschaft zeige. „Trotzdem hoffen wir, dass die Kirche noch immer große Überzeugungskraft hat“, so Richter. „Dass wir Menschen gewinnen können, indem wir stärker und anders auf sie zugehen.“ Junge Menschen liegen ihr besonders am Herzen: „Die wollen was, haben Visionen“, ist Richter überzeugt. Es sei ihr ein Anliegen, Räume für die Jungen zu öffnen.

Angesprochen auf die Karfreitagsdebatte unterstrich die designierte Bischöfin, dass sie sich für eine Wiedereinführung als Feiertag stark machen möchte. Dafür werde sie das Gespräch mit Vertretern aller Parteien „so schnell wie möglich“ suchen. Auch wenn sie die wirtschaftlichen Gründe verstehe, sei der Karfreitag „ein Teil christlicher Identität“.

„UNGLAUBLICH LEBENDIGES CHRISTENTUM“

Rund um ihre Wahl zur Bischöfin erinnerte Richter immer wieder daran, dass Kirche von der Gemeinschaft lebe. Auch sei das Bischofsamt kein Karriereschritt, sondern eine Leitungsposition mit großer Verantwortung. Kirche, betont Richter, sei nicht primär eine Institution, „sondern Kirche ist Gemeinschaft, Kirche ist und lebt da, wo sie geschieht, und die Bischöfin steht mittendrin.“ Für die designierte Bischöfin müsse sich Kirche als ein lebendiges Gebilde erweisen: „Meine Erfahrung aus den Gesprächen jetzt in Österreich ist, dass ein unglaublich lebendiges Christentum da ist.“ Und das stimme sie sehr fröhlich und zuversichtlich.

VON BAD GOISERN NACH BONN

Cornelia Richter stammt aus einer Pfarrersfamilie: Ihr Großvater war Pfarrer in Bonn und Berlin, ihre Großmutter erstritt sich das Examen und wollte Pfarrerin werden, durfte aber „nur“ Religionslehrerin werden. Ihr Vater war zuerst Pfarrer in Berlin, 1969 zog er nach Bad Goisern, wo er bis zu seinem frühen Tod 1978 wirkte. Cornelia Richter kam dort 1970 zur Welt. Von 1989 bis 1995 studierte sie Theologie und Philosophie in Wien und München. 1998–2011 lebte sie mit ihrem Ehemann Alexander Heine in Marburg, wo sie als Universitätsassistentin ihre Doktorarbeit schrieb. Nach dem frühen Tod ihres Mannes wurde Richter 2012 als erste Professorin im Fach „Systematische Theologie“ an die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn berufen, die sie von 2020 bis 2024 als erste Dekanin leitete. Seit 2024 ist sie als erste Frau Vorsitzende des Senats der Universität Bonn. Neben ihren aktuellen theologisch-dogmatischen Arbeitsschwerpunkten ist Richter Expertin im interdisziplinären Feld der Resilienzforschung. Seit 2024 ist sie zudem an der Divinity School der University of St. Andrews in Schottland tätig.

Während ihrer Lehrtätigkeit in Deutschland hat Cornelia Richter den Kontakt zu ihrer oberösterreichischen Heimat stets gepflegt. Als Pfarrerin im Ehrenamt feierte sie hier Gottesdienste, in Bonn wirkt sie regelmäßig als Predigerin an der Schlosskirche. In verschiedenen Bereichen arbeitete sie in den letzten Jahren in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich mit. Privat genießt sie Bewegung in den Bergen und Stille bei so manchem Gipfelkreuz.

Quelle:

SAAT. Evangelische Zeitung für Österreich, Ausgabe 6/2025

Michael Link/Imo Trojan/Marco Uschmann

FATHER AND SON



ist ein Lied des Singer-Songwriters Cat Stevens aus dem Jahr 1970.

Es wurde ursprünglich für ein Musical geschrieben, das aber nie zustande kam. Im Song geht es um Ratschläge des Vaters an seinen Sohn, die aber dort nicht so ankommen, wie es der Vater gerne hätte.

Stevens verarbeitet durchaus autobiographische Erlebnisse, da er sich für die Musikerlaufbahn entscheidet und nicht das Restaurant des Vaters übernimmt.

Das Lied besteht aus fünf Strophen – wobei zwei Strophen die Entgegnungen des Sohnes auf den Rat des Vaters sind. In diesem Dialog singt Stevens die Strophen des Sohnes um eine Oktave höher als die Ratschläge des Vaters.

Der Vater rät ihm das Leben ruhig anzugehen, nicht auf die Schwächen der unerfahrenen Jugend zu hören und eine sichere, fundierte Richtung zu wählen.

Genau gegen diese planbare und immer schon an ihn herangetragene Zukunftsaussicht rebelliert der Sohn – er sieht andere Möglichkeiten für sich und weiß, dass er sich trennen muß um seine Träume verwirklichen zu können.

Der Song passt natürlich schon sehr in diese Zeit der ausklingenden 60er Jahre, wo die Revolution gegen die ältere Generation – sei es durch Musik, Haartracht und Kleidung – als auch „progressives Gedankengut“ einen hohen Stellenwert hat.

Ich bin mir gar nicht so sicher, ob in den letzten 20 Jahren diese „Revolution“ nicht mehr einem Sicherheitsdenken unter dem Motto „Hotel Mama“ ist besser als unsichere Traumverwirklichungen, gewichen ist.

Unbestritten bleibt jedoch, dass Father and Son ein eindrucksvolles Stück Musikgeschichte ist, das ich immer wieder gerne höre, ohne dass die Kernaussage in meiner Jugend ein Problem gewesen wäre.

Father & Son

It's not time
to make a change
Just relax, take it easy
You're still young,
that's your fault
There's so much
you have to know
Find a girl, settle down
If you want
you can marry
Look at me, I am old but I'm
happy
I was once like you are now and
I know
that it's not easy
To be calm when you've found
something going on
But take your time,
think a lot
Think of everything
you've got
For you will still be here tomorrow
but your dreams may not

Oh, how can I try to explain?
'Cause when I do he turns away
again
It's always been the same,
same old story
From the moment I could talk I
was ordered to listen
Now there's a way and I know
that I have to go away
I know I have to go

It's not time to make a change
Just sit down, take it slowly
You're still young,
that's your fault
There's so much
you have to go through
Find a girl, settle down
If you want you can marry
Look at me, I am old
but I am happy

All the times that I've cried
Keepin' all the things
I knew inside
It's hard
but it's harder to ignore it
If they were right I'd agree
But it's them they know,
not me
Now there's a way
and I know that
I have to go away
I know
I have to go



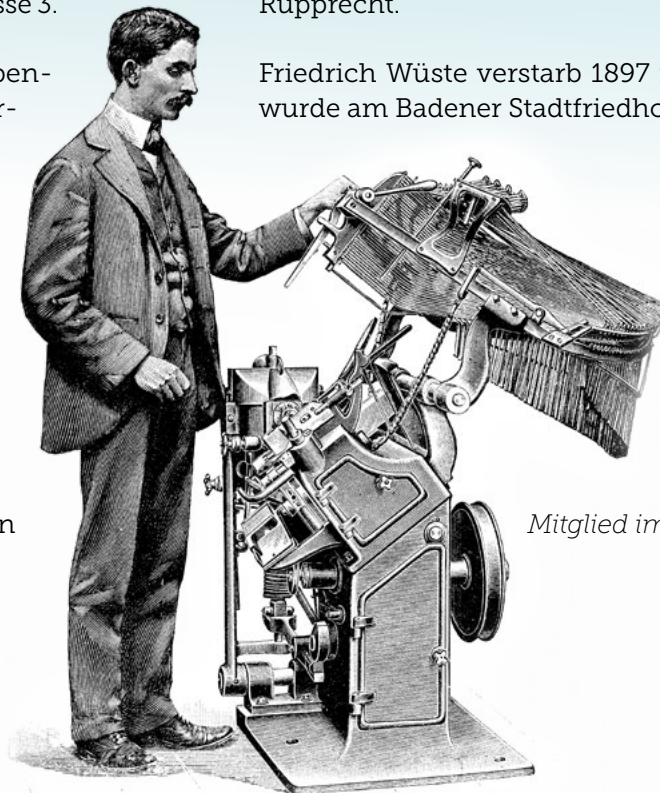
FRIEDRICH WÜSTE

* 1819 in Quakenbrück im damaligen Königreich Hannover,
† 1897 in Baden

Geboren als Sohn eines Postmeisters in Quakenbrück im damaligen Königreich Hannover, ließ er sich im jugendlichen Alter in hervorragenden Handelshäusern für den Kaufmannsstand ausbilden. In den 1840er Jahren stellte ihn sein Bruder, Friedrich Wüste, als Teilhaber seines Tabakhandlungshauses in Amsterdam ein und in dieser Zeit tätigte er große Reisen, sowohl innerhalb Europas, als auch nach Indien und China.

Bei seinen Reisen durch Europa lernte er auch die Biedermeierstadt Baden kennen, die ihm so gut gefiel, dass er 1866 beschloss, sich aus seinen Unternehmungen zurückzuziehen und Baden als dauerhaften Wohnsitz zu wählen. Er bezog 1867 gemeinsam mit seiner Ehefrau, Louise, und seinen drei Kindern eine Villa in der Palfygasche 3.

1870 übernahm er eine Farbenfabrik aus St. Pölten und erwarb die Rohrmühle bei Pfaffstätten zur Unterbringung der Produktion, die Firmenbezeichnung lautete: Buch und Steindruckfarben-Fabrik F. Wüste. Der Betrieb florierte mit der Zeit immer mehr, sodass vergrößert werden musste und schließlich wurde er zur größten Fabrik in dieser Sparte in der gesamten Monarchie.



Friedrich Wüste war mittlerweile österr.-ungarischer Staatsbürger, wurde 1870 in die Badener Gemeindevertretung gewählt. Er unterstützte viele humanitäre Institutionen und schenkte dem Rollett-Museum einige ethnographische Gegenstände, die er auf seinen Reisen erworben hatte.

Als Protestant war er Gründer der evangelischen Gemeinde in Baden und spendete die Kirchturmuhr der neu erbauten evangelischen Kirche. Er und seine Frau sind unter dem Glasfenster rechts vom Altar verewigt.

1885 setzte er sich zur Ruhe und übergab die Firma seinem Sohn und seinen Schwiegersöhnen. Diese führten den Betrieb weiter und gründeten noch dazu auf dem Betriebsgelände die Akkumulatoren-Fabrik Wüste und Rupprecht.

Friedrich Wüste verstarb 1897 in Baden und wurde am Badener Stadtfriedhof bestattet.

*Dr. Eva Thal,
Mitglied im Presbyterium*

DIE BUNTE Kinder-SEITE

1 Neue Wege gehen

Du kennst sicher viele verschiedene Wege. Manche gehst du zum ersten Mal, andere bist du schon oft gegangen.

Als du ganz klein warst, wurdest du von Mama und Papa im Kinderwagen geschoben. Später bist du vielleicht auch an der Hand von Oma und Opa gegangen.

Bestimmt hast du auch Lieblingswege, die dir vertraut sind – im Wald, über Felder oder Weingärten. Dort gibt es auch immer etwas zu entdecken – Blumen, Früchte, Käfer und andere Insekten oder Spuren, die sich im Sand oder in der Erde abzeichnen.

Schließlich warst du ein Kindergartenkind und bist so, meistens begleitet von Mama und Papa, den Weg von zuhause zum Kindergarten gegangen. Auch im Kindergarten gibt es viele Ausflüge und du hast so wieder neue Wege kennen gelernt. Vielleicht gehst du nach den Sommerferien als Schulanfänger jeden Schultag einen neuen Weg. In der Schule ist es spannend, viel Neues wird sich auftun. Manchmal kann es auch mühsam sein, so als würde man bergauf gehen oder es gibt Hindernisse, die wie Steine im Weg liegen. Aber die meiste Zeit ist es einfach fein und du kannst Freunde treffen – vielleicht schon in der Früh, wenn ihr gemeinsam auf dem Weg zur Schule seid. Auch wenn deine Schulzeit vorbei ist und du langsam erwachsen wirst, werden sich wieder viele verschiedene Wege in deinem Leben auftun. Es wird Situationen geben, in denen du überlegen musst, welcher Weg der richtige ist. Manche Entscheidungen wirst du allein treffen, bei anderen werden dich deine Eltern, Geschwister, Freunde oder auch Lehrer unterstützen.

Und dann gibt es noch jemanden, der dich auf deinen Wegen begleitet und behütet.

In der Bibel heißt es: „Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.“

Josua 1,4

Lied: „Wege gehen, Wege gehen wir tagaus, tagein“

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

484

485

486

487

488

489

490

491

492

493

494

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508

509

510

511

512

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

523

524

525

526

527

528

529

530

531

532

533

534

535

536

537

538

539

540

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

589

590

591

592

593

594

595

596

597

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619

620

621

622

623

624

625

626

627

628

629

630

631

632

633

634

635

636

637

638

639

640

641

642

643

644

645

646

647

648

649

650

651

652

653

654

655

656

657

658

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

940

941

942

943

944

945

946

947

948

949

950

951

952

953

954

955

956

957

958

959

960

961

962

963

964

965

966

967

968

969

970

971

972

973

974

975

976

977

978

979

980

981

982

983

984

985

986

987

988

989

990

991

992

993

994

995

996

997

998

999

1000

1001

1002

1003

1004

1005

1006

1007

1008

1009

1010

1011

1012

1013

1014

1015

1016

1017

1018

1019

1020

1021

1022

1023

1024

1025

1026

1027

1028

1029

1030

1031

1032

1033

1034

1035

1036

1037

1038

1039

1040

1041

1042

1043

1044

1045

1046

1047

1048

1049

1050

1051

1052

1053

1054

1055

1056

1057

1058

1059

1060

1061

1062

1063

1064

1065

1066

1067

1068

1069

1070

1071

1072

1073

1074

1075

1076

1077

1078

1079

1080

1081

1082

1083

1084

1085

1086

1087

1088

1089

1090

1091

1092

1093

1094

1095

1096

1097

1098

1099

1100

1101

1102

1103

1104

1105

1106

1107

1108

1109

1110

1111

1112

1113

1114

1115

1116

1117

1118

1119

1120

1121

1122

1123

1124

1125

1126

1127

1128

1129

1130

1131

1132

1133

1134

1135

1136

1137

1138

1139

1140

1141

1142

1143

1144

1145

1146

1147

1148

1149

1150

1151

1152

1153

1154

1155

1156

1157

1158

1159

1160

1161

1162

1163

1164

1165

1166

1167

1168

1169

1170

1171

1172

1173

1174

1175

1176

1177

1178

1179

1180

1181

1182

1183

1184

1185

1186

1187

1188

1189

1190

1191

1192

1193

1194

1195

1196

1197

1198

1199

1200

1201

1202

1203

1204

1205

1206

1207

1208

1209

1210

1211

1212

1213

1214

1215

1216

1217

1218

1219

1220

1221

1222

1223

1224

1225

1226

1227

1228

1229

1230

1231

1232

1233

1234

1235

1236

1237

1238

1239

1240

1241

1242

1243

1244

1245

1246

1247

1248

1249

1250

1251

1252

1253

1254

1255

1256

1257

1258

1259

1260

1261

1262

Neue Wege gehen

4

Zeichne ein Bild

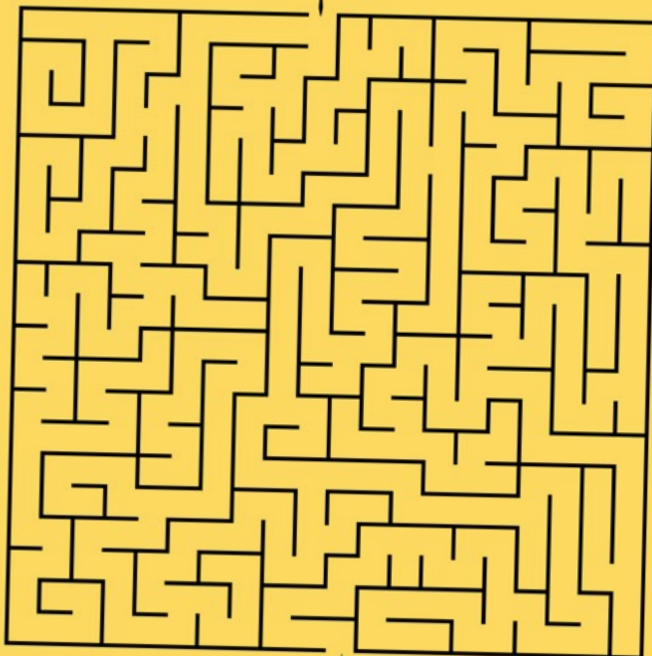
Sei kreativ und zeichne dein eigenes Bild zum Thema „Neue Wege gehen“! Wie sehen deine Wege aus?

Versuch's mal!

5

Welcher Weg ist der richtige?

Kannst du der Biene helfen, den richtigen Weg zur Blüte zu finden?



malvorlagen-seite.de

Dagmar Pokorny,
Mitglied im Presbyterium

35 JAHRE MITEINANDER UNTERWEGS

Wer hätte das gedacht, als ich vor 35 Jahren meine Stelle in Baden angetreten habe? Ich war jung und voller Begeisterung, unerfahren und fremd.

Heute bin ich nicht mehr jung, fremd und unerfahren, und auch *meine* Sturm- und Drangzeit ist vorüber.

Wenn ich über die vergangenen Jahre nachdenke, dann fallen mir viele wunderbare Begegnungen und Erlebnisse ein. Da war ein sehr fröhlicher Kinderkreis und eine Jungschar, ein Jugendkreis, aus dem die Fossilien hervorgegangen sind, das Gemeindefrühstück in der Schimmergasse nach den Gottesdiensten, Reiterfreizeiten in Wernstein/Inn, viele

telefonische und persönliche Hausbesuche bei lieben

Gemeindegliedern, die zum Teil nicht mehr unter uns sind, spannende Bibelrunden mit dem Frauenkreis in der Schimmergasse, Weihnachts- und Osterbasare, Taizé-Gebete am Mittwoch Abend, Bergtouren mit dem

Jugendkreis mit Denis

Bézar, Seniorennachmittage, Kid's Club auf Englisch, ein wöchentliches Mittagessen bei Frau Heinzelmann („damit die arme Gemeindepädagogin wenigstens einmal in der Woche etwas Ordentliches zu essen bekommt“), Gemeindefeste, Freundschaften sind entstanden und konnten wachsen, und noch so viel mehr. In den letzten Jahren ist dann der Kirchenbeitrag zum Schwerpunkt geworden. Auch da sind mir viele gute Gespräche in Erinnerung. **So viel Segen!**



Anfänge des Jugendkreises:
Fotos aus dem Jahr 1991

Den meisten meiner Kolleg:innen bleibt der Mund offen stehen, wenn ich ihnen sage, wie lange ich schon in der Pfarrgemeinde arbeite. Viele sind noch nicht einmal 35 Jahre alt. Und es ist schon eher ungewöhnlich, dass ein Gemeindepädagoge/eine Gemeindepädagogin so lange in einer Pfarrgemeinde bleibt. Ich sage ja immer „Ich bin ein lebendes Fossil.“

In den letzten Jahren hat sich aber auch einiges verändert. Meine Gesundheit macht mir zunehmend zu schaffen und auch die Kraft reicht nicht mehr für so viele verschiedene Aktivitäten. Darum haben das Presbyterium und ich uns entschlossen nach dieser langen Zeit einen Schlusstrich zu ziehen.

Mit 30. September scheide ich aus dem kirchlichen Dienst aus und bin dann „nur mehr“ Gemeindeglied. Dabei habe ich ein lachendes und ein weinendes Auge. Aber manchmal ist es einfach besser die Realität zu akzeptieren.

Wie es in einem Kirchenlied heißt:

„ Vertraut den neuen Wegen ...
Gott selbst kommt uns entgegen,
die Zukunft ist SEIN Land.“

Auf jeden Fall freue mich darauf, diesen neuen Weg mit „meiner“ Gemeinde zu gehen und bin neugierig, was Gott noch mit uns vorhat.

Karin Inhof,
Gemeindepädagogin



Ostergottesdienst 2006



2008: Kurator Ernst Pokorny (li.)
und Pfarrer Seiferth (re.)
gratulieren Karin zum 40. Geburtstag

Liebe Karin,

ich weiß noch, als Du mich vor 11 Jahren (während meiner Zeit als Urlauberseelsorger) in der Kirche gefragt hast, ob ich mir vorstellen könnte, die Pfarrstelle in Baden zu übernehmen. Ich habe gleich mit „Ja“ geantwortet und eine so herzliche, ehrliche Freude bei Dir gespürt. Neben sehr vielen anderen Gründen, die mich bewegt haben, die Pfarrstelle in Baden anzutreten, haben mich auch die Gespräche und persönlichen Begegnungen mit Dir bewogen, mich für dieses Pfarramt zu entscheiden. Man arbeitet ja als Pfarrer und als Gemeindepädagogin doch eng zusammen. Doch mache ich ja noch nicht einmal ein Drittel Deiner gesamten Amtszeit in Baden aus.

1990 hast Du in der Evangelischen Pfarrgemeinde begonnen. Vor 35 Jahren! Als es noch kein Internet gab und man als Schüler:in nach den erledigten Hausübungen raus zum Spielen ging. 35 Jahre – diese Zeit spricht für sich. Unzählig viele Kinder und Jugendliche hast Du in Kinderkreisen, Familienkirchen, Jugendgruppen, Konfirmandenstunden und auf Freizeiten begleitet und ganz sicher auch geprägt. Dem Frauenkreis warst Du stets eine große und verlässliche Stütze. Deine großen seelsorgerlichen Kompetenzen konntest Du nicht nur in unendlich vielen Hausbesuchen, sondern in den letzten Jahren auch in dem Bereich „Kirchenbeitrag“ immer wieder unter Beweis stellen. Oft riefen „hitzige Gemüter“ bei Dir an, um schließlich das Telefonat versöhnlich und mit einem Lächeln zu beenden.



Festtagsgottesdienst zum
Sommerfest 2018

Jede Pfarrgemeinde bekommt von dem Kirchenamt in Wien einen Bonus, wenn sie den Kirchenbeitrag den Vorgaben entsprechend einhebt. Wir haben diesen Bonus in den letzten Jahren immer bekommen. Vielen Dank für Deine wunderbare Arbeit. Ermutigend ist für mich nach wie vor, Deinen tiefen Glauben zu spüren, Deine Spiritualität, die für mich so authentisch ist. Dir bedeutet es etwas, evangelisch zu sein. Und zwar nicht nur auf dem Papier. In all den Jahrzehnten ist die Pfarrgemeinde Baden für Dich auch menschlich zu einer Heimat geworden, wie mir persönlich besonders bei Deinem 50. Geburtstag deutlich wurde, den Du in der Pfarrgemeinde gefeiert hast. Es freut mich und uns sehr, dass Du uns weiterhin erhalten bleibst. Zwar nicht mehr offiziell als Gemeindepädagogin, aber als Karin, die als Mensch einfach zu unserer Pfarrgemeinde gehört.

Pfarrer Wieland Curdt



Ostergottesdienst 2009



Erntedank 2010 –
Karin 20 Jahre
in Baden



Erntedankgottes-
dienst 2011

Liebe Karin,
vielen Dank für die langjährige
Zusammenarbeit und
deine Freundschaft, Gottes Segen
für die nächsten Jahre!

Dorli Seiferth

Liebe Karin,



Konfirmation 2019

Du bist eine der wenigen, deren Geburtstag ich mir gut merke. Nicht nur, weil wir derselbe Jahrgang sind 😊 – Du hast am Weltfrauentag-Geburtstag. Und das passt sehr gut zu Dir. 1975 institutionalisierten die Vereinten Nationen den Frauentag und erklärten den 8. März offiziell zum Gedenktag – 64 Jahre nachdem er erstmals in mehreren europäischen Ländern (darunter auch Österreich) begangen worden war. 1975 gingen wir gerade mal in die zweite Klasse Volksschule. Je älter ich werde, desto klarer wird mir, wieviel wir unseren „Vorkämpferinnen“ verdanken.

Gefühlt bist Du Zeit Deines Lebens für Dich eingestanden und warst auch eine Kämpferin. Du hast diesem, Deinem Leben die Stirn geboten und es gleichzeitig umarmt. Auch jene, für die Du Dich verantwortlich gefühlt hast. Auch ich durfte das spüren.

Dein Gottvertrauen gibt Dir ein zweites Rückgrat, so empfinde ich es oft. Ein Rückgrat, das Dir auch zeigt, wann es genug ist, genug sein muss.

Die Pfarrgemeinde Baden ist ein Stück Deiner Lebensgeschichte und Du bist ein großes Stück der Geschichte der Pfarrgemeinde Baden. Neben Dorli Seiferth bist Du ein Quell des Wissens unserer Geschichte. Und diese Quelle ist mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ja nicht versiegt, Gott sei Dank!

Liebe Karin, innigen Dank für das, was Du für die Pfarrgemeinde über mehr als eine Generation hinweg geleistet hast. Viele Kinder und Konfirmand:innen sind durch Deine Hände gegangen. Mittlerweile unterrichtetest Du die Kinder Deiner ehemaligen Schüler:innen. Unzählige seelsorgerliche Gespräche hast Du geführt und in den letzten Jahren als Kirchenbeitragsbeauftragte eine Arbeit geleistet, für die wir nicht dankbar genug sein können. Eine Aufgabe, die Du mit Hartnäckigkeit, Fingerspitzengefühl und unglaublicher Geduld bewerkstelligt hast.

„Hdl“ wie die Jugend sagt, wir sehen uns!

Martina Frühbeck
Kuratorin



Weihnachtsbasar 2017
im Sparkassensaal

Liebe Karin,
vielen Dank für die Begleitung,
vor allem auch die Hilfe
beim Weihnachtsbasar!
Alles Gute für den
neuen Lebensabschnitt
wünscht Dir der
Frauenkreis

DANKE
Liebe Karin für 35 (!) Jahre Einsatz!
v.a. gesundheitlich
wünschen wir Dir:
Alles Gute!

SIE SIND NICHT ALLEIN ...

An diese Personen können Sie sich wenden:

Gewaltschutzkonzept

” Lass ab vom Bösen und tue Gutes;
suche Frieden und jage ihm nach.“

Psalm 34,15

Gewaltprävention ist eine grundlegende Aufgabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Insbesondere in Institutionen, die mit schutzbedürftigen Menschen arbeiten, wie Schulen, Kindergärten, sozialen Einrichtungen, Organisationen wie auch in unserer Pfarrgemeinde kommt dem Schutz vor Gewalt eine zentrale Bedeutung zu. In der Evangelischen Kirche in Österreich wurde daher jede Gemeinde beauftragt ein Gewaltschutzkonzept zu erarbeiten. Einer Juristin in unserer Gemeinde danke ich herzlich, dass sie zu der Erstellung dieses Konzeptes einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Dieses Gewaltschutzkonzept dient dazu, ein sicheres Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Beteiligten – ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Mitarbeitende – geschützt und respektiert fühlen können. Es soll präventive Maßnahmen und klare Handlungsanweisungen bieten, um Gewalt vorzubeugen und im Falle eines Vorfalls professionell und wirkungsvoll zu handeln.

Ziel dieses Konzepts ist es, Gewalt als gesellschaftliches und institutionelles Phänomen zu erkennen, systematisch zu adressieren und konkrete Maßnahmen zu implementieren, die für eine gewaltfreie und wertschätzende Umgebung sorgen. Vor diesem Hintergrund werden auch jedes Jahr zahlreiche Personen, befragt, ob bzw. inwiefern sie Gewalt im Kontext der Evangelischen Pfarrgemeinde erfahren haben. Unsere **Gewaltschutzbeauftragte** steht als **Ansprechpartnerin** für Vorfälle innerhalb Evangelischer Pfarrgemeinde Baden zur Verfügung. Ihre Kontaktdaten finden Sie unter „Kontakt“ auf Seite 26.

Pfarrer Wieland Curdt

Diakoniebeauftragte



Diakonie

- ? Brauchen Sie Hilfe?
■ Oder kennen Sie jemand, der Hilfe braucht?
- ? Würden Sie gerne öfter zum Gottesdienst kommen, haben aber keine Fahrgelegenheit?
- ? Sind Sie viel allein und hätten gerne
■ manchmal Besuch? Oder würden Sie sich über einen Telefonanruf freuen?
- ? Würden Sie gerne wieder einmal aus Ihren
■ vier Wänden rauskommen und einen kleinen Ausflug machen?
- ? Würden Sie sich wünschen, dass jemand
■ Ihnen vorliest? Aus der Zeitung? Aus einem Buch? Aus alten Briefen?
- ? Pflegen Sie Angehörige und würden sich
■ freuen, mit anderen Menschen in Ihrer Situation in Kontakt zu kommen?

Wir würden gerne helfen!

Rufen Sie mich an:
☎ 0676 40 643 66

*Dr. Eva Thal, Mitglied im Presbyterium,
Diakoniebeauftragte der Gemeinde*



FREUD ...



TAUFEN

07.06.2025 Nora Meinold
08.06.2025 Christian Leonardo Michael Foltin
21.06.2025 Marie Handler
06.07.2025 Mia und Moritz Hoffer

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!



Mit meinem Gott
kann ich über Mauern
springen.

Psalm 18,30



TRAUUNGEN

06.06.2025 Julian & Melanie Gruber, geb. Hense

Herzliche Gratulation!

...UND LEID



Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23,1



BEERDIGUNGEN

*Im letzten Quartal fanden keine Beerdigungen
in unserer Pfarrgemeinde statt.*

Baden
bei Wien



Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500

Fax 02252/86 800-505

bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr

Fr 7.00 – 13.00 Uhr



BESTATTUNG
CEPKO

Alexander Cepko KG



Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall
seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.



Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 Altenmarkt

2534 Alland

Hauptstraße 62

Hauptstraße 153

T 02673/2238

T 02258/2234

www.cepko.at

BESTATTUNG *Richard Grabenhofer OHG*

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG

Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen

Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17

office@bestattung-grabenhofer.at

www.bestattung-grabenhofer.at

365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER	So,	7. Sep.	10:00		Gottesdienst	Urlauberseelsorgerin Pfr. Prof. C. Füllkrug-Weitzel, Pfarrer Wieland Curdt
	So,	14. Sep.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	21. Sep.	10:00		Gottesdienst mit Taufe	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	28. Sep.	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt

OKTOBER	So,	5. Okt.	10:00		Erntedank-Gottesdienst und Verabschiedung Karin Inhof	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	12. Okt.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	19. Okt.	10:00		Gottesdienst mit Konfirmand:innen- Vorstellung	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	26. Okt.	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	Fr,	31. Okt.	10:00		Gottesdienst zum Reformationstag	Pfarrer Wieland Curdt

NOVEMBER	So,	2. Nov.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	9. Nov.	10:00		Gottesdienst	Pfr. i.R. Manfred Schreier
	So,	16. Nov.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	23. Nov.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	30. Nov.	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt



mit Abendmahl



mit anschl. Kirchenkaffee
im Gemeindesaal



Abendgottesdienst



ANMELDUNG ZUR KONFIRMATION 2026



Am **5. Oktober (Erntedankfest)** findet um 11:15 Uhr – im Anschluss an den Erntedankgottesdienst – die **Anmeldung zum Konfirmand:innenunterricht** statt.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf der Homepage www.evangelischleben.at bzw. in dem persönlichen Schreiben, das die Eltern / Erziehungsberechtigten aller potentiellen Konfirmand:innen zugeschickt bekommen.

Sollten Sie am 5. Oktober verhindert sein, wenden Sie sich bitte an das Pfarramt.



Pfarrer Curdt wird sich betreffend **Familienkirche** mit einem Schreiben an Kinder und Eltern unserer Gemeinde wenden.



VERANSTALTUNGEN

SEP.	Do, 18. Sep.	19:00	Diskussionsabend „Glaubensfragen“ – Thema: „Ursprung Gottes: Wer hat Gott erschaffen – oder war er schon immer da?“	Gemeindesaal
	Do, 16. Okt.	19:00	Diskussionsabend „Glaubensfragen“ – Thema: „Jesus Christus: Sohn Gottes, Prophet oder beides?“	Gemeindesaal
NOVEMBER	Sa 1. & 8. Nov. So, 2.	10:00 bis 18:00	TrauerRaum 2025 Veranstalter: HOSPIZ Bewegung Baden Programm <i>siehe Seite 24</i>	Stadtpfarr- friedhof Baden
	Do, 20. Nov.	19:00	Diskussionsabend „Glaubensfragen“ – Thema: „Die Dreifaltigkeit verstehen: Drei Personen – ein Gott?“	Gemeindesaal
	So, 23. & 30. Nov.	09:00 bis 12:00	Weihnachtsbasar des Frauenkreises	Gemeindesaal

Weitere Informationen unter www.evangelischleben.at

VERANSTALTUNGEN IM DETAIL



© Evangelisches Pfarramt Baden

- Donnerstag, 18. Sep., 16. Okt. und 20. Nov.**
- jeweils 19:00 Uhr**
- Diskussionsabend „Glaubensfragen“**
- Markus Reiser**
- Gemeindesaal**
- Evangelische Pfarrgemeinde Baden**
- Eintritt frei, Spenden erbeten**

Angesichts des äußerst lebendigen und gut besuchten Gesprächsabends im Juni, den der WU-Student Markus Reiser initiiert hatte, wird es weitere Diskussionsabende geben.

Folgende Themen sind vorläufig geplant:

18. Sep.: Ursprung Gottes: Wer hat Gott erschaffen – oder war er schon immer da?

Wenn alles einen Anfang hat und Gott alles geschaffen hat – wer oder was hat dann Gott erschaffen? Oder entzieht sich Gott unserer Vorstellung von Zeit und Ursprung?

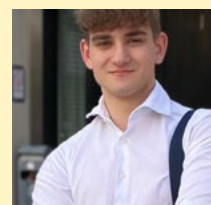
16. Okt.: Jesus Christus: Sohn Gottes, Prophet oder beides?

Ist Jesus im christlichen Glauben tatsächlich Gott selbst – oder war er „nur“ ein von Gott gesandter Prophet, wie es andere Religionen lehren?

20. Nov.: Die Dreifaltigkeit verstehen: Drei Personen – ein Gott?

Die Lehre von der Dreieinigkeit ist für viele schwer zu begreifen: Vater, Sohn und Heiliger Geist – wie kann das eine Einheit bilden? Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Besonders schön war beim letzten Mal, dass auch viele Katholiken an dem Abend teilgenommen haben. Eine theologische Vorbildung ist nicht erforderlich.

Markus Reiser,
WU-Student



© Privat



TrauerRaum 2025

Stadtpfarrfriedhof Baden
Friedhofstraße 3, Verabschiedungshalle

Schenken Sie Ihrer Trauer Raum, um Trost zu finden.

Sa. 1. Nov. – So. 2. Nov. 2025

täglich 10⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr

Sa. 1. Nov. 11:00 Uhr Geschichten mit Gitarrenmusik von Hassan R. Czwiernia

So. 2. Nov. 15:00 Uhr Gedenkfeier für Sternenkinder bei der Gedenkstätte am Friedhof

17:45 Uhr Herzenswünsche, Träume und Gedanken, die in Abschiedsbriefchen festgehalten und der Klagemauer anvertraut wurden, werden dem Feuerkorb übergeben.

Büchertisch, Buchhandlung St. Gabriel

Die HOSPIZ Bewegung Baden lädt Sie herzlich dazu ein!

Eintritt frei



Foto: Pixabay

-  **Sonntag, 23. November und Sonntag, 30. November**
-  **von 09:00 – 12:00 Uhr**
-  **Weihnachtsbasar des Frauenkreises 2025**
-  **Gemeindesaal**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Wie jedes Jahr lädt der Frauenkreis wieder zu seinem traditionellen Weihnachtsbasar in den Gemeindesaal ein. Hier finden Sie „lauter liebe Sachen“: Marmeladen, Weihnachtsbäckerei, Weihnachtsdekoration, Handarbeiten und vieles mehr.

Neben dem Verkauf ist auch heuer ein Buffet zugunsten der Projekte mit Kaffee oder Tee und Kuchen, aber auch Brötchen mit Aufstrich in gewohnt gemütlicher Atmosphäre geplant.

Der Erlös des Weihnachtsbasars 2025 ist je zur Hälfte bestimmt für folgende Projekte:

- Evangelische Pfarrgemeinde Baden
- Republik Moldau: Altern in Würde
In Dörfern der Bezirke Strasen und Donduseni versorgt die mobile Heimhilfe ältere Menschen mit Notwendigem wie Nahrungsmittel und Medikamenten, hilft den Alltag zu bewältigen und bietet menschliche Zuwendung. Dabei helfen junge Menschen als Freiwillige mit.

Der Frauenkreis trifft sich jeden Dienstag ab 9:00 Uhr im ehemaligen Ökumen. Kindergarten, Schimmergasse 35a, wobei auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz kommt.

Der Frauenkreis freut sich auf Ihr (Euer) Kommen und auf ein Wiedersehen im Gemeindesaal!



Purgerstraße 12,
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at



Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamentserrichtungen
Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

ANZEIGE

KREISE

ANSPRECHPARTNER:IN			
FRAUEN-FRÜHSTÜCK	Treffen nach Vereinbarung	Hotel „At the Park“ Kaiser Franz Ring 5	Birgit Christina Curdt ☎ 0660 514 50 41
FRAUEN-KREIS	Dienstag, 9–12 Uhr	Gemeindezentrum, Schimmergasse 35 a	Ilse Pfeifer ☎ 02252 49 610
GEBETSKREIS	Treffen nach Vereinbarung	Evangelische Kirche Baden	Magdalena Hauptmann ☎ 0664 922 37 27
GESPRÄCHSKREIS „GLAUBENSFRAGEN“	Nächster Termin: 18. Sep., 19:00 Uhr	Gemeindesaal	Wieland Curdt ☎ 0699 188 77 369
JUGEND-BAND	Treffen nach Vereinbarung	Evangelische Kirche Baden	Wieland Curdt ☎ 0699 188 77 369
ÖKUMENISCHE BIBELRUNDE	Mittwoch, 19 Uhr	Pfarre St. Josef Leesdorf Leesdorfer Hauptstr. 74	Dr. Eva Thal ☎ 0676 40 643 66

UNSER TEAM



Foto: Privat

Pfarrer
Wieland Curdt
☎ 02252 25 86 42
☎ 0699 188 77 369

✉ pfarrer@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: T. King, die Fotografin

Kuratorin
Martina Frühbeck
☎ 0664 824 09 60

✉ kuratorin@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

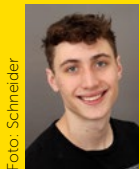


Foto: Schneider

Sekretär
Sebastian Sprotte
☎ 02252 25 86 42

✉ sekretariat@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Freitag 16:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kirchenbeitragsauskunft
**! Informationen bzgl. Nachfolge Kirchenbeitrags-
auskunft finden sie unter www.evangelischleben.at**



Foto: Privat

Organist
Johannes Kimla
☎ 0680 126 91 60

✉ kirchenmusik@evangelischleben.at



Foto: Privat

Diakoniebeauftragte
Eva Thal
☎ 0676 40 643 66

Gewaltschutzbeauftragte
(nur für Vorfälle innerhalb
der Evang. Pfarrgemeinde Baden)

☎ 0660 897 04 74
✉ gewaltschutzbeauftragte@evangelischenleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

FUNDRAISING-TEAM

✉ pfarrer@evangelischleben.at
✉ kuratorin@evangelischleben.at
☎ 0664 824 09 60

*Sie erhalten dieses Magazin noch nicht per Post,
würden sich aber über die Zusendung freuen?
Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren Namen
und Ihre Adresse bekannt.*

*Besuchen Sie
auch unsere Website:
www.evangelischleben.at*



WERBEN UND DABEI GUTES TUN?

VIELEN DANK AN ALLE UNTERNEHMEN,
DIE MIT IHREN ANZEIGEN WERTVOLLE
UNTERSTÜTZUNG LEISTEN!

HIER KÖNNTE IHR INSERTAT STEHEN!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Bitte wenden Sie sich an Pfarrer Wieland Curdt,
pfarrer@evangelischleben.at



Erwarten Sie Besuch?

Ihre 1. Wahl in Baden!

Alle Apartments sind stilvoll neu eingerichtet und verfügen über eine voll ausgestattete Küche, ein Bad, TV, WLAN und Klimaanlage. Genießen Sie unseren Kräutergarten, entspannen Sie auf unseren Terrassen und laden Sie Ihr E-Auto bequem an der hauseigenen Ladebox.



0676 577 46 23

www.albizia-apartments.com • Roseggerstraße 54 • 2500 Baden

ANZEIGE



...wir schau'n für Sie!

02252 / 25 98 01
0664 / 308 76 84

2500 Baden, Erzherzog Rainer Ring 22

Wir suchen auch Ihre Immobilie!



1x Wertermittlungsgutachten
1x Energieausweis
1000x geprüftes Netzwerk
1x Sorglospaket
GRATIS



Mit dem
Partnervertrag von TWi ... haben Sie ...
ERFOLGSGARANTIE!



immo-tipp.at

Jeder stürzt, stolpert, hinkt oder fällt irgendwann. Scheitern und Misserfolg, was man auch immer darunter verstehen mag, gehören zum Leben. Die Songwriterin Portia Nelson hat folgenden Text geschrieben.

AUTOBIOGRAFIE IN FÜNF KAPITELN

1. Ich gehe die Straße entlang.
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.
Ich falle hinein.
Ich bin verloren ... Ich bin ohne Hoffnung.
Es ist nicht meine Schuld.
Es dauert endlos, wieder herauszukommen.
2. Ich gehe dieselbe Straße entlang.
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.
Ich tue so, als sähe ich es nicht.
Ich falle wieder hinein.
Ich kann nicht glauben,
schon wieder am gleichen Ort zu sein.
Aber es ist nicht meine Schuld.
Immer noch dauert es sehr lange, herauszukommen.
3. Ich gehe dieselbe Straße entlang.
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.
Ich sehe es.
Ich falle immer noch hinein ... aus Gewohnheit.
Meine Augen sind offen.
Ich weiß, wo ich bin.
Es ist meine Schuld.
Ich komme sofort heraus.
4. Ich gehe dieselbe Straße entlang.
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.
Ich gehe darum herum.
5. Ich gehe eine andere Straße.

Portia Nelson,
Songwriterin und Künstlerin

Österreichische Post AG

MZ 02Z033624M

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Impressum

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.

in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Redaktion: Dr. Irene Bichler, Martina Frühbeck,
Mag. Wieland Curdt, MSc., Mag. Birgit Curdt, Dr. Eva Thal

Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden